

Zum Kult des Thrakischen Reiters in der Dacia Inferior.



Abb. 1. Marmorreliefs aus Sucidava. 1 M. etwa 1:2; 2 M. etwa 1:5.

Der in Thrakien und den beiden Moesien so verbreitete Kult des thrakischen Heros ist bisher nur äußerst selten in der nördlich davon gelegenen Provinz Dacien belegt. Selbst im südlichen Dacien (*Dacia Inferior*) war er im Verhältnis zu vielen anderen Kulturen des römischen Reiches fast unbekannt¹.

Die beiden hier vorgelegten Reliefsteine wurden im Jahre 1937 bei den Grabungen in dem römischen Kastell *Sucidava* entdeckt. *Sucidava* ist das heutige Dorf Celei an der Donau, im Bez. Romanai (Südrumänien). Die Steine kamen neben der westlichen Mauer des Kastells in der Nähe eines Turmes zutage, der ein kleines Tor schützte. Das Kastell *Sucidava* wurde von Kaiser Konstantin gleichzeitig mit der neben ihm liegenden Donaubrücke erbaut².

1 (Abb. 1, 1). Oben abgerundete Marmorplatte (H. 12,5 cm, Br. 11 cm, Dicke 2 cm); jetzt im archäologischen Museum zu Corabia in Rumänien.

Das Relief ist von einem unregelmäßigen Rahmen umgeben, der unten breiter ist als oben. Die Ausführung ist sehr grob, die Darstellung scheinbar unvollendet. In der Mitte der Platte ist, mit dem Oberkörper dem Beschauer zugewendet, ein jugendlicher Reiter dargestellt. Er trägt dichtes Haar und ist mit einem kurzen Ärmelchiton und einem weit rückwärts flatternden, am Hals befestigten Mantel bekleidet. In der rechten Hand scheint er einen nicht näher bestimmbareren Gegenstand zu halten. Das Pferd ist gezäumt und schreitet ein wenig nach rechts seitwärts; seine Ohren sind lang und spitz, ähnlich denen

¹ Über den Unterschied zwischen dem thrakischen Heros und den sog. donauländischen Reitern vgl. D. Tudor, *I Cavalieri Danubiani*. *Ephemeris Dacoromana* 7, 1937, 189–356.

² Gr. G. Tocilescu, *Monumentele epigrafice și sculpturale* (1902) 636; D. Tudor, *Le Pont de Constantin-le-Grand sur le Danube* (Craiova 1934) 18 ff. (= *Arhivele Olteniei* 13, 107 ff.); ders., *Dacia* 5/6, 1935/36, 387 ff.

eines Maulesels. Unter seinem linken Vorderhuf befindet sich ein unregelmäßig geformter Gegenstand, den man als Altar deuten kann. Eine kleine Schlange (?) erhebt sich zum Maul des Pferdes.

Die Darstellung ist eine der einfachsten ihrer Art und gehört nach der Einteilung G. Kazarows zu der Gruppe A dieser Denkmäler³. In Form, Material und Ausführung gleicht das Relief einem anderen ähnlichen, welches auf der Donauinsel Potel, in der Nähe von *Sucidava*, gefunden wurde⁴.

2 (Abb. 1, 2). Oben abgerundete Marmorplatte, untere rechte Ecke abgebrochen (H. 23,5 cm, Br. oben 24 cm, Dicke 3 cm). Die Buchstabenhöhe der Inschrift beträgt 0,6—1,5 cm. Das Denkmal befindet sich jetzt im archäologischen Museum zu Corabia. Das Relief ist mit einem Rahmen versehen. Dargestellt ist ein jugendlicher Reiter mit dichtem Haar, bekleidet mit einem kurzen Ärmelchiton und weit rückwärts flatterndem, auf der rechten Schulter befestigtem Mantel. In der rechten Hand, die der Reiter nach hinten hält, trägt er ein gejagtes Tier (Hase?). Hinter ihm steht in Vorderansicht ein Fußgänger, ähnlich gekleidet wie sein Herr. Er faßt mit der rechten Hand den Schweif des Pferdes⁵. Vor dem Pferde stehen zwei Frauen, welche einen langen Chiton und einen Mantel tragen, der über den Hinterkopf gezogen ist. Unter dem Pferd kann man noch den Körper eines nach rechts laufenden Hundes erkennen. Das Pferd hat einen Haarschopf und eine lange schmale Mähne, die Zügel sind plastisch angedeutet. Der Rahmen trägt oben in der Mitte die Inschrift: *Eronu* und unten links die Inschrift *L. Aurel(ius . . .)*. Die plastische Darstellung dieses Reliefs stellt wiederum nichts Neues dar; dieselbe Haltung des Reiters wird oft südlich der Donau angetroffen und gehört der Gruppe C nach Kazarow an⁶. Sehr interessant ist aber die Widmung *Eronu*, welche bisher unbekannt war. Sie ist ohne Zweifel als die fehlerhafte Wiedergabe des Dativs von ἕρως zu deuten⁷.

Die beiden Reliefs aus *Sucidava* gehören werkstattmäßig zu einer Gruppe, welche in Thrakien und Niedermösien verbreitet ist. Sie sind vielleicht von dort nach *Sucidava* gebracht worden, denn in der Dacia inferior wurden derartige Reliefs nicht hergestellt. Man kannte bisher aus dieser Provinz nur zwei Denkmäler des thrakischen Reiters. Ein Relief wurde, wie bereits erwähnt, auf der Insel Potel entdeckt⁸; ein zweites kleines Bruchstück stammt aus Romula⁹.

Die zwei Reliefsteine aus *Sucidava* lassen sich leicht datieren: Die Schuttmassen, in welchen sie lagen, stellen eine Schicht der Zeit Konstantins des Großen dar. Sie gehören demnach in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Câmpulung-Muscel (Rumänien).

Dimitrie Tudor.

³ G. Kazarow, RE. Suppl. 3, 1137.

⁴ Jetzt im Privatbesitz in Craiova.

⁵ Vgl. J. Perdrizet, Rev. Arch. 1904, 24ff.; G. Seure, Rev. Etud. anc. 14, 1912, 60; G. Kazarow, Germania 19, 1935, 314 ff.

⁶ G. Kazarow, RE. a. a. O. 1138.

⁷ Vgl. Eroni CIL. VI 2807 = 32582.

⁸ D. Tudor, Anuarul Institutului de Studii clasice-(Cluj-Klausenburg) 2, 1933/1935, 189 mit Abb. 8.

⁹ Buletinul Comisiunii Monumentelor Istorice (Bukarest) 28, 1935, 39 Abb. 11c (D. Tudor).